

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Band:** - (2006)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Appenzell A.Rh.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Spitex Kantonalverband AR, Unterbach 32, 9043 Trogen, Tel. 071 344 36 40, Fax 344 36 39,  
E-Mail spitex-ar@bluewin.ch, www.ar.ch/Gesundheit und Soziale Sicherheit/Spitex

## Ein Angebot für schwerkranke und sterbende Menschen

**An der diesjährigen Hauptversammlung der Spitex Herisau wurde der Vorstand beauftragt, die Palliativ-Stiftung Herisau zu gründen. Es berichtet Stiftungsrat René Schoch.**

Den Anstoss zur Gründung dieser Stiftung gaben Monika Fehr, Einsatzleiterin des Begleit- und Nachtwachendienstes in Herisau, und Spitex-Leiterin Cornelia Kühnis. Ein Teil der Mitarbeiterinnen der Spitex und zusätzliche freiwillige Helferinnen bauten in den vergangenen zehn Jahren den Nachtwachendienst auf und übernahmen die Begleitung von sterbenden und schwerkranken Menschen zu Hause. Damit konnten viele Angehörige und Betroffene wirksam entlastet werden.

Die Aufgabe von Begleitdienst-Mitarbeiterinnen besteht zum grössten Teil in der einfachen Anwesenheit. Dieser Dienst wird den Helferinnen zu einem reduzierten Ansatz entschädigt, er kann jedoch nur in seltenen Fällen über die Krankenversicherer abgerechnet werden. Ein Teil dieser Kosten konnte bisher über

einen vereinseigenen Fonds finanziert werden, der Rest musste aber den Klienten in Rechnung gestellt werden. Mit den Betroffenen musste deshalb trotz ihrer angespannten und schwierigen Situation immer auch über Geld gesprochen werden.

Diesen unbefriedigenden Zustand wollten die Initiantinnen verbessern. Das primäre Ziel der Palliativ-Stiftung wird sein, die Einsatzkosten zu übernehmen, um in Zukunft diese Dienstleistung für Klientinnen und Klienten unentgeltlich erbringen zu können.

Selbstverständlich ist die Stiftung auf finanzielle Beiträge wie Legate und Spenden angewiesen, und es soll in Zukunft gezielt dafür geworben werden. Es ist aber auch anzunehmen, dass Betroffene, die diesen wertvollen Dienst erfahren und beansprucht haben – sofern die finanziellen Voraussetzungen dazu vorhanden sind – gerne einen freiwilligen Beitrag leisten.

Die Stiftung kann auch die Ausbildung von neuen Mitarbeiterinnen mitfinanzieren, die sich dieser anspruchsvollen Aufgabe stellen wollen. Fachleute gehen davon aus, dass die Nachfrage nach

Sterbebegleitung zu Hause in Zukunft mehr und mehr gefragt sein wird.

Eine effiziente Planung und Koordinierung solcher Einsätze ist für eine situationsgerechte Pflege und Betreuung der Patienten unerlässlich. Je nach Fall können bis zu sieben Mitarbeitende abwechselnd im Einsatz stehen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Diensten wie zum Beispiel: Palliativer Brückendienst der

Krebsliga, Onkologie des Spitals, Ärztinnen und Ärzten. Die Organisation und Koordination der Einsätze wird deshalb bei der Spitex bleiben, die Kosten dafür werden jedoch von der neu gegründeten Stiftung übernommen.

Weitere Informationen über die Palliativ-Stiftung Herisau sind schriftlich erhältlich via Postfach 457, 9100 Herisau oder per Mail (palliativ@gmx.ch). □

## Appenzeller Termine

### Kommunikation in der palliativen Pflege

Kurs 092106, Leitung: Liselotte Dietrich  
Dienstag, 19. September 2006, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Anmeldeschluss: 18. August 2006



### Noch mal leben...

Ein Kongress über Sterben, Trauer und Tod

25./26. November 2006 | Kongresszentrum Basel

Die einzige Information, die wir mit voller Gewissheit in unserem Leben haben, ist die, dass wir sterben werden. Alles andere ist unsicher. Und doch sind Sterben, Trauer und Tod in unserer westlichen Kultur noch immer tabuisiert. In der Öffentlichkeit und in den Medien finden kaum ernsthafte Auseinandersetzungen darüber statt. Unsere erfolgsorientierte «Fit for Fun-Gesellschaft» in der alles machbar zu sein scheint, verdrängt Themen wie Krankheit, Alter, Sterben und Tod. perspectiva präsentiert diesen Kongress mit hochqualifizierten und namhaften Referentinnen und Referenten.

Andreas Blum  
Dr. med. Jakob Bösch  
Eugen Drewermann  
Prof. Dr. Reimer Gronemeyer  
Willigis Jäger  
Lotti Latrous  
Dr. phil. Monika Renz  
und viele andere



Bitte fordern Sie das Kongressprogramm an bei:  
perspectiva | Bahnhofstrasse 63 | 4125 Riehen  
fon 061 641 64 85 | fax 061 641 64 87

[www.perspectiva.ch](http://www.perspectiva.ch)

Abonnieren Sie den

**Schauplatz Spitex**

Zeitschrift der kantonalen Spitex-Verbände  
Aargau, Appenzell Auserroden, Bern, Glarus, Graubünden,  
Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich

**Der Schauplatz Spitex informiert Sie über Pflege, Berufsalltag, Aufgaben und Tätigkeiten der Spitex.**

- Jahres-Abonnement (6 Ausg.) für Fr. 50.–
- Schnupper-Abo: 3 Ausgaben zum Sonderpreis von Fr. 20.–
- Für Mitglieder: Zusatzabonnement für Fr. 30.–

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,  
Telefon 044 291 54 50, Fax 044 291 54 59, E-Mail [info@spitexzh.ch](mailto:info@spitexzh.ch)